

Sehr überrascht über manche Berufe

Elitelehrer aus China informieren sich an den Berufsschulen über Ausbildung

Eine chinesische Delegation von Elitelehrern und -schulleitern besucht derzeit Betriebe, Institutionen und Berufsschulen in Niederbayern. Organisiert durch die Hanns-Seidl-Stiftung und begleitet vom Beauftragten des Kultusministeriums Hans Käfler sowie Dolmetschern informierten sie sich auch an den Straubinger Berufsschulen.

Seit Jahren ist die Joseph-von-Fraunhofer-Schule, Staatliche Berufsschule I, Ansprechpartner, wenn es darum geht, Lehrern aus China Einblick in die duale Berufsausbildung zu geben – einer Ausbildungsform, der weltweit großes Interesse und Anerkennung als Garant für eine vorzügliche Berufsausbildung geschenkt wird.

Hermine Eckl, Leiterin der Berufsschulen I und III, informierte die elf technisch ausgerichteten Kollegen über die Vielfalt der beruflichen Schulen, die Breite der Ausbildungsangebote und die Struktur der gewerblich-technischen Berufsschule. Erfreut von den Köstlichkeiten der Konditorschüler ging es zum Rundgang durch die zahlreichen Werkstätten.

Schüler zeigen stolz ihr Fachwissen

Neugier und auch Stolz war den angehenden Anlagenmechanikern für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik anzusehen, als sie die Besucher aus China über ihre beruflichen Tätigkeiten und ihr Fachwissen informieren durften. Auch die kollaborativen Roboter, die Vielzahl der Motorräder, die biometrischen Vermessungen im Fahrradbereich, aber auch die kunstvollen Arbeiten in der Konditorei boten einen Einblick. Mit Freude nahmen die Gäste die bei den CNC-Maschinen gefertigten Flaschenöffner mit dem eingearbeiteten Schullogo entgegen.

Da in diesem Jahr erstmals auch Lehrer kaufmännischer Schulen in der Gruppe waren, konnten sich diese an der Mathias-von-Flurl-Schule, Staatliche Berufsschule II Straubing-Bogen, ein Bild von den dort angesiedelten Berufen und deren Ausbildung machen.

Äußerst überrascht zeigten sich die Gäste dann auch über manche



Das obligatorische Erinnerungsfoto mit Schulleiterin Hermine Eckl (6.v.l.), ihrem Stellvertreter Michael Bremm und Lehrer Jürgen Stutz (7. und 8. v.l.).



Die chinesischen Lehrer mit dem Beauftragten des Kultusministeriums, Hans Käfler (5. v.r.), stellvertretender Schulleiterin Silvia Obermeier-Fenzl (6.v.l.) und Schulleiter Werner Kiese (7.v.l.) sowie Lehrer Michael Hien (rechts).

Ausbildungsberufe. Insbesondere beeindruckte sie, dass es den Beruf der Tiermedizinischen Fachangestellten als anspruchsvollen Assistenzberuf verbunden mit dem Stellenwert des Tieres in unserer Gesellschaft gibt. Wobei durchaus deutlich wurde, dass der Trend zum Haustier als Begleiter des Menschen in Shanghai zunimmt.

Auch den Beruf des Veranstaltungskaufmanns kannten die Gäste nicht, wohingegen klassische kaufmännische Berufe, zum Beispiel des Büro- oder Bankkaufmannes, bekannt waren.

Erstaunt über Lehrerausbildung

Unterschiede stellten sie vor allem in der Unterrichtsgestaltung fest. Das freie, eigenverantwortliche

und teamorientierte Arbeiten der Schüler in der Projektarbeit der Kaufmännischen Assistenten gewährte ihnen neue Einblicke. Viele Fragen hatten die Lehrer aus Shanghai auch zur Lehrerbildung und Fortbildung.

Erstaunt zeigten sie sich, als Schulleiter Werner Kiese und seine Stellvertreterin Silvia Obermeier-Fenzl schilderten, dass die meisten Lehrer vor ihrem Studium zur Wirtschaftspädagogik oder Gesundheitspflege eine Ausbildung absolvierten und sich anschließend durch Lehrerpraktika in Betrieben wie auch durch Fortbildungen fachlich und pädagogisch auf neuestem Stand halten. Fachwissen, Methodik, Prüfungswesen und Unterrichtsgestaltung waren Themen, die unterstützt durch eine Dolmetscherin intensiv ausgetauscht wurden.